



„Bist du groß oder bist du klein“ sangen die Kinder vor dem Altar.

„Glück und Freude, wohin ich schaue“

Einweihungsfeier der Kinderkrippe St. Wolfgang in Mamming



Grußredner und geladene Gäste lauschten den Ausführungen.



Die Kinder zogen mit ihren Betreuerinnen in die Pfarrkirche ein.



Die Schlüsselübergabe: Kirchenpfleger Xaver Maier, Kindergartenleiterin Sabine Schuder, Architektin Helga Stierstorfer, Pfarrer Joseph Santhappan, Bürgermeister Georg Eberl (von links).

Mamming. Mamming hat in den letzten paar Jahren einige bedeutende und zukunftsorientierte Meilenstein-Projekte realisiert. Am vergangenen Samstag kam eines dazu. Die neue Kinderkrippe wurde mit einer Einweihungsfeier offiziell ihrer Bestimmung übergeben.

„Eine Einweihung einer Einrichtung für unsere Kinder ist immer etwas Schönes und Besonderes. Wohin ich schaue, ich sehe nur Glück, Zufriedenheit und Freude“, so begann Pfarrer Joseph Santhappan als Trägervertreter der neugeschaffenen Kinderkrippe, deren 24 Plätze bereits belegt sind, seine Begrüßungsrede. Mamming sei eine kinder- und familienfreundliche Gemeinde und die Kinderkrippe eine Zukunftsinvestition. „Wir wollen mit der Kinderkrippe aber nicht den Eltern ihre Erziehungsverantwortung abnehmen.“ Diese Verantwortung liegt selbstverständlich zu allererst bei den Eltern. Die neue Einrichtung soll vielmehr als zusätzliches Bildungs- und Betreu-

ungsangebot gelten und keinesfalls als „Verwahrnalt“. Es soll Unterstützung für Familien sein, in denen beide Eltern einer Erwerbstätigkeit nachgehen oder sich in Berufsausbildung befinden. Gleiches gelte für Alleinerziehende. Die Eltern sollen ihrer Arbeit nachgehen können, in der Gewissheit, ihre Kinder sind in guter Obhut. Auch Kindern bis zu drei Jahren, deren Kindeswohl gefährdet ist, will man damit, wie allen anderen Gleichaltrigen, eine Chance für eine gute Entwicklung eröffnen.

Dass die Gemeinde und die Kirche hierfür viel Geld in die Hand nehmen musste, um dieses gesetzlich verankerte Projekt zu realisieren, auch das erläuterte er in Zahlen, Daten und Fakten detailliert, so wie sie bereits in der Ausgabe des Dingolfinger-Anzeigers vom Freitag, 27. Juni 2014 beziffert wurden.

Als einen „wichtigen und bedeutenden Baustein in der Betreuungs- und Bildungsarbeit der Kinder unter drei Jahren“, erachtete Bürgermeister Georg Eberl die neue Kin-

derkrippe. Es sei die absolut richtige Entscheidung des Gemeinderates gewesen, diese mit Beschlussfassung auf den Weg zu bringen, damit Eltern Familie und Beruf besser vereinbaren können. Damit könne Mamming bereits für Einjährige bis zum Ende ihrer Bildungszeit eine durchgängige Betreuung anbieten. Großes Lob zollte er dem Kindergarten-Team, die in der Erziehungsbildungs- und Betreuungseinrichtung großartige Arbeit leisten. Er vergaß dabei nicht, die Mittagsbetreuung für die Grundschüler zu erwähnen, die ebenfalls eine segensreiche Maßnahme ist. Obwohl jeder Krippenplatz den Kommunen bis zu 4.000 Euro jährlich kostet leiste man diesen gerne, um die Kinder zu sozialkompetenten Menschen zu erziehen.

Aus Landkreissicht erläuterte Landrat Heinrich Trapp die Wichtigkeit der geschaffenen neuen Kinderkrippe als familienergänzende Einrichtung. Mamming sei die geburtenstärkste Gemeinde des Landkreises und der Landkreis Dingolfing-Landau im bundesweiten Ranking, was die Qualität der Bildungs- und Betreuungs-Einrichtungen be-

treffte, ganz vorne mit dabei, betonte er. Diesbezügliche Investitionen zahlen sich auf lange Sicht aus, zumal es im Endeffekt viel mehr Geld kosten würde, könnte man sie nicht anbieten. Von den im Landkreis gemeldeten 2160 unter dreijährigen Kindern werden derzeit 769 in Kinderkrippen betreut. Eine Quote von 36 Prozent, die über den gesetzlichen Anforderungen ist. Dank staatlicher Zuschüsse sei die Anzahl der Krippen rasant angestiegen. Diese Entwicklung sei ein Segen für die Familien, wenn man die Zeit noch mit der vor 100 Jahren vergleicht, wo der Krieg Familien auseinanderriß. „Mit den Kindern haben wir Zukunft“ schloss er sich den Worten der Gemeindererferntin Andrea Rust an.

Architektin Helga Stierstorfer freute sich über die Entscheidung der Auftraggeber, das Projekt in „Frauenhände“ gelegt zu haben, da diese ihres Erachtens näher an den Bedürfnissen der Kinder und Familien sind. So lasse die Architektur deutlich „Frauenhandschrift“ erkennen und sie sei sich sicher, den Gästen ein gelungenes und positives Werk vorzeigen zu können, was ihr



Pfarrer Joseph Santhappan rief den Segen Gottes auf die Einrichtung und ihre Nutzer herab.

alleits bestätigt wurde. Die Schlüsselübergabe durch Frau Stierstorfer war zwar nur symbolisch, aber doch ein markanter Augenblick, der in die Chronik des Kindergartens, der Gemeinde und der Kirchenverwaltung eingehen wird.

Bevor man sich im Landgasthof Apfelbeck das gemeinsame Mittagessen munden ließ, entrichtete die Elternbeiratsvorsitzende Andrea Kulup noch dankende und lobende Worte.

Ab 14 Uhr wurde die Einladung zum Tag der offenen Tür noch rege genutzt, zumal Petrus diesen Tag mit Sonnenschein begünstigt hatte. Die Gäste wurden mit Kaffee und Kuchen bewirtet, die Kinder vertrieben sich die Zeit mit Spielen. Das Highlight war natürlich die Zaubershow mit Klaus Röckl und das Luftballon modellieren.

Evi Lichtinger